

Wenn man beginnt, sich mit Praxisbewertung zu beschäftigen, ist es wichtig, sich einige grundsätzliche Erkenntnisse zu vergegenwärtigen:

- die Bewertung einer Arztpraxis ist ein Unterfall der Unternehmensbewertung, wie sie für größere und kleinere gewerbliche Unternehmen aller Rechtsformen durchgeführt wird, bei der allerdings Besonderheiten zu berücksichtigen sind,
- die einzig „richtige“ Methode zur Bewertung von Arztpraxen gibt es nicht,
- keine Bewertung kann zu einem bestimmten Betrag als dem „richtigen“ Wert führen¹.

Es gibt in der Praxis keine Unterschiede bei der Bewertung von Arztpraxen und Zahnarztpraxen. Es gelten die gleichen Überlegungen und methodischen Vorgehensweisen. Im Folgenden wird deshalb zusammenfassend nur noch der Begriff „Arztpraxis“ verwendet. Anstatt von Ärztinnen und Ärzten sowie Zahnärztinnen und Zahnärzten wird nur noch vom „Arzt“ die Rede sein. Bei Personengesellschaften von Ärzten und Zahnärzten, die Berufsausübungsgemeinschaften sind, wird unabhängig von der Rechtsform immer von „Gemeinschaftspraxis“ gesprochen.

Betriebswirtschaft und Bewertungspraxis haben unterschiedliche Verfahren zur Unternehmensbewertung entwickelt, von denen eine größere Zahl auch für die Bewertung von Arztpraxen Verwendung findet.

Die Bewertungsverfahren lassen sich wie in Abb. 2.1 systematisieren.

Wegen der unterschiedlichen Bedeutung der einzelnen Bewertungsverfahren für die Bewertung von Arztpraxen, werden in diesem Buch nur diejenigen dargestellt, die in der Praxis auch häufig verwendet werden. Im Zentrum der Darstellung steht das Ertragswertverfahren in seiner Ausprägung als modifiziertes Ertragswert-

¹ Paulsen, Unternehmensbewertung und Rechtsprechung, WPg. Sonderheft 2008, S. 110.

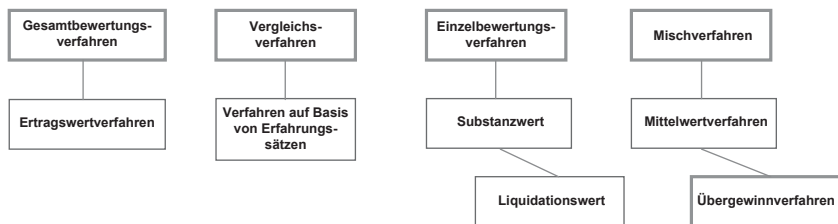


Abb. 2.1 Systematik der Bewertungsverfahren (angelehnt an Mandl/Rabel, Unternehmensbewertung, 1997, S. 28)

verfahren, da es betriebswirtschaftlich nach der hier vertretenen Ansicht das richtige Bewertungsverfahren zur Bewertung von Arztpraxen ist.

Die Bewertung von Einzelpraxen unterscheidet sich bei allen Bewertungsmethoden grundsätzlich nicht von der Bewertung von Praxen, die von Personengesellschaften geführt werden (Gemeinschaftspraxen) oder von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), soweit diese nur ambulante, ärztliche Leistungen erbringen und deren Eigentümer Einzelunternehmer oder Personengesellschaften sind. Bei MVZ in der Rechtsform von Kapitalgesellschaften sind bewertungstechnisch und steuerlich Besonderheiten zu berücksichtigen, auf die nicht explizit eingegangen wird.

Ferner unterscheidet sich die Bewertungsmethode nicht danach, welcher Fachrichtung die zu bewertende Arzt- oder Zahnarztpraxis angehört und ob es sich um eine patientenbezogene Praxis oder eine reine Zuweiserverpraxis handelt. Selbstverständlich haben Praxisbesonderheiten dieser Art aber Einfluss auf die Bewertung und ihr Ergebnis und sind im Rahmen der Bewertung angemessen zu würdigen.

Die gebräuchlichsten Bewertungsmethoden sind nach wie vor die Ärztekammermethode, das modifizierte Ertragswertverfahren und diverse Praktikerverfahren. Besonders, wenn die Bewertungen von Ärzten selbst, Steuerberatern oder nicht betriebswirtschaftlich ausgebildeten „Praxisberatern“ durchgeführt werden, wird wegen der vermeintlich einfacheren Bearbeitung auf diese Verfahren zurückgegriffen.

Nach der hier vertretenen Auffassung gibt es zur modifizierten Ertragswertmethode aber keine echte Alternative. Die genannten Methoden unterscheiden sich ganz wesentlich dadurch, ob sie vergangenheitsbezogen oder zukunftsbezogen sind, d. h. ob sie auf Praxisergebnisse vergangener Jahre oder zukünftiger Jahre abstellen. Die verschiedenen, in der Praxis vorzufindenden Methoden werden aber noch weiteren Kategorien zugeordnet und danach unterschieden. Die modifizierte Ertragswertmethode wird ihrer hervorgehobenen Bedeutung entsprechend, bei der Darstellung vorangestellt.

Bewertung von Arzt- und Zahnarztpraxen
Verfahren, Methoden und exemplarische
Berechnungen

Bridts, W.

2014, XIII, 177 S. 26 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01319-6